



© Korean Film Archive

오발탄

## Obaltan

### Aimless Bullet

Yu Hyun-mok

**Produktion** Kim Seong-chun. **Produktionsfirma** Daehan Films (Seoul, Republik Korea). **Regie** Yu Hyun-mok. **Buch** Lee Jong-gi, Lee I-ryeong. **Kamera** Kim Hak-seong. **Schnitt** Kim Hee-su. **Musik** Kim Seong-tae. **Sound Design** Lee Geyong-sun. **Production Design** Baek Nam-jun, Lee Su-jin.

**Mit** Kim Jin-kyu (Cheol-ho), Choi Moo-ryung (Yeong-ho), Seo Ae-ja (Myeong-suk), Kim Hye-jeong (Miri), Noh Hae-sin (Cheol-hos Mutter), Moon Jung-suk (Cheol-hos Frau).

1961, Schwarz-Weiß. 108 Min. Koreanisch.

**Uraufführung** 13. April 1961, Seoul; restaurierte Fassung: 20. Mai 2016, Korean Film Archive, Seoul

**Weltvertrieb** Korean Film Archive

In einem Viertel von Seoul, in dem sich meist Flüchtlinge aus dem Norden des geteilten Landes niedergelassen haben, lebt der Büroangestellte Cheol-ho mit seiner Familie in ärmlichsten Verhältnissen – der kriegstraumatisierten Mutter, seiner schwangeren Frau, der Schwester, die sich von amerikanischen Soldaten aushalten lässt, und dem arbeitslosen Bruder. Von Zahnschmerzen geplagt, wandelt er mutlos durch den Film; die Initiative ergreifen andere – mit tragischem Ausgang.

Neben Kim Ki-young und Shin Sang-ok gilt Yu Hyun-mok als dritter Pionier des südkoreanischen Nachkriegskinos und sein siebter Film *Obaltan* als Meilenstein, beeinflusst vom italienischen Neorealismus. Entstanden in der kurzen demokratischen Periode zwischen dem Sturz des Diktators Rhee Syng-man und dem Militärcoup von General Park Chung-hee, wurde der Film wegen angeblicher Sympathien für den Feind im Norden bald zensiert und verschwand in der Versenkung. Dem Korean Film Archive stand für seine brillante Restaurierung eine einzige erhaltene 35-mm-Kopie zur Verfügung. Ihr ist die Wiederentdeckung eines verschollenen Meisterwerks zu verdanken.

*Christoph Terhechte*

## Yu Hyun-mok und der Triumph des Realismus

Yu Hyun-mok gilt als einer der wichtigsten Vertreter des realistischen Kinos in Korea. Im Zentrum seiner Karriere steht der Film *Obaltan* (1961), der in jeder Hinsicht seine Handschrift trägt. Yu Hyun-mok packte den Geist der damaligen Zeit in einen schonungslosen Realismus, um die Realität der koreanischen Gesellschaft zu ergünden. So entstand eines der bedeutendsten Werke des koreanischen Kinos.

Das Leben in Südkorea war in den 1960er Jahren von Armut geprägt. Die Wunden des Koreakriegs waren noch nicht verheilt. Studentenproteste brachten die Regierung der Liberal Party zu Fall. Doch auch die darauffolgende Regierung, die aus Vertretern der Democratic Party bestand, erwies sich als unfähig und wurde durch den Staatsstreich vom 16. Mai 1961 entmachteter. Mit einem Pro-Kopf-Einkommen von weniger als siebzig US-Dollar stand Südkorea wirtschaftlich gesehen auf der Stufe eines Entwicklungslandes. Die Bevölkerung kämpfte ums Überleben. Währenddessen kam die koreanische Filmindustrie einfach nicht los von ihren tränenreichen und unrealistischen Melodramen.

Zu diesem Zeitpunkt kam *Obaltan* in die koreanischen Kinos. Der Diskurs über die Ausrichtung des koreanischen Kinos hatte noch nicht begonnen. Yu Hyun-mok zeichnete das Porträt der südkoreanischen Gesellschaft in den frühen 1960er Jahren anhand der Geschichte des aus Nordkorea geflüchteten Song Cheol-ho und seiner Familie. Yu stürzte sich in die Welt des Realismus, die seine Regiekollegen Shin Sang-ok und Kim Ki-young seit ihren Filmen *The Flower in Hell* (1958) und *A Defiance of Teenager* (1959) aufgegeben hatten. Yus filmische Arbeit war wie eine Wetterfahne: Sie machte all jene Probleme der Bevölkerung sichtbar, die der koreanische Film bis dahin vernachlässigt hatte.

Yu Hyun-mok wurde am 2. Juli 1925 in Sariwon in der nordkoreanischen Provinz Hwanghae-do geboren, die als Heimat des traditionellen koreanischen Maskentanzes bekannt ist. Er war das fünfte von neun Kindern und, nachdem sein älterer Bruder früh verstorben war, der älteste Sohn. Sein Vater verkaufte Gummischuhe und Keramik, in seiner Freizeit trank er. Die Mutter, eine gläubige Christin, hatte den Wunsch, dass ihr Sohn Pastor würde. Yu besuchte eine weiterführende Schule in Seoul und studierte ab 1947 Koreanische Literaturwissenschaft an der dortigen Dongguk University. In seinem zweiten Studienjahr gründete er eine Studentenfilmgruppe, darüber hinaus drehte er den vierzigminütigen Film *Sea Breeze* (1948). In der Folge arbeitete er als Regieassistent für Lee Gyu-hwan. Sein Filmdebüt *The Crossroad* realisierte er 1956 im Alter von dreißig Jahren. Anschließend entstand *Sadness of Heredity* (1956), bevor Yu sich mit seinem dritten Film *The Lost Youth* (1957) erstmalig den Möglichkeiten des realistischen Kinos zuwandte. Zu diesem Zeitpunkt bildete er mit den Regisseuren Shin Sang-ok und Kim Ki-young das bekannteste Dreiergespann des koreanischen Films; ihre Werke bescherten der koreanischen Filmindustrie ihre besten Jahre.

Kim Jong-won

## Italienischer Neorealismus, sowjetische Montagetechnik

*Obaltan* basiert auf der gleichnamigen Kurzgeschichte von Lee Beom-seon. „Nachdem ich sie gelesen hatte, wollte ich den Text unbedingt verfilmen“, so Yu Hyun-mok. Der Film ist eine präzise Darstellung der desolaten Zustände am Ende der Regierungszeit der Liberal Party, als die koreanische Gesellschaft stark unter der

Politik der Vertreibung, der Teilung des Landes, unter Korruption und Armut litt. Im Vorspann des Films sieht man eine Nachbildung von Rodins *Der Denker*, im Bildhintergrund sind Gitterstäbe und unheimliche Lichtakzente zu erkennen. Die Skulptur scheint wie eine Metapher für die Situation des Regisseurs, der mit dunklen Zeiten ringt.

Im Verlauf des Films tauchen Stilelemente des deutschen Expressionismus, des italienischen Neorealismus und der sowjetischen Montagetechnik auf. In einem Interview berichtete Yu Hyun-mok, dass er sich anhand der Bücher von Pudowkin und Eisenstein mit der sowjetischen Montagetechnik beschäftigt und wie der Film *Ladri di biciclette* (1948, Regie: Vittorio De Sica) sein Interesse für den Neorealismus geweckt hatte. Der Einfluss des deutschen Expressionismus zeigt sich bei der Inszenierung und Gestaltung der Innenräume, darunter Cheol-hos Haus oder auch das Café und die Kneipe, in denen Yeong-ho sich immer wieder aufhält. In den Raum ragende Holzbretter und das Bild eines in seinem Käfig gefangenen Vogels verdeutlichen das Eingeschlossensein der Figuren und die Aussichtslosigkeit ihrer Situation.

Besonders deutlich wird Yus Montagestil in der Szene des Banküberfalls. Da es unmöglich war, eine Bank für die Zeit der Dreharbeiten zu mieten, konnte der eigentliche Überfall nicht gedreht werden. Stattdessen zeigt Yu das lebendige Treiben vor dem Gebäude, während im Inneren der Banküberfall vorstättgeht. Das Ergebnis ist beeindruckend: Vor dem Haus zerplatzen Seifenblasen, und Luftballons werden von einer brennenden Zigarette zum Bersten gebracht, während drinnen Yeong-hos Vorhaben scheitert.

Kim Kyoung-wook

## Die digitale Restaurierung

*Obaltan* gilt seit Langem als eines der größten Meisterwerke des koreanischen Films. Es ist ein umstrittenes Werk, dessen Rang in der koreanischen Filmgeschichte mit der von *Citizen Kane* vergleichbar ist. Seit es dem Koreanischen Filmarchiv im Jahr 2007 gemeinsam mit einer Gruppe unabhängiger Filmrestauratoren das erste Mal gelungen war, einen koreanischen Film digital zu restaurieren, wurde auch *Obaltan* immer wieder zur Restaurierung vorgeschlagen. Erst 2014 wurde mit den Arbeiten begonnen, nachdem in der Zwischenzeit bereits fünfzehn andere koreanische Filme restauriert worden waren. 2015 war die Restaurierung von *Obaltan* abgeschlossen, und der Film kam erneut in die Kinos. Was von außen wie ein verspäteter Erfolg aussieht, ist aus restauratorischer Perspektive ein Wunder. Die Probleme hatten eine einzige Ursache: Das zur Verfügung stehende Material beschränkte sich auf eine einzige 35mm-Kopie.

*Obaltan* war 1961 in die koreanischen Kinos gekommen, jedoch aus politischen Gründen kurz danach wieder aus dem Verleih genommen worden. 1963 wurde anlässlich einer Aufführung des Films auf dem Filmfestival von San Francisco eine Kopie mit englischen Untertiteln hergestellt. Man nimmt an, dass die heute existierende Kopie zehn Jahre später, für eine Aufführung im Rahmen einer Retrospektive zum koreanischen Kino gezogen wurde, mit der 1975 das dreißigjährige Jubiläum der Befreiung gefeiert wurde. Diese Kopie ging 1986 in den Besitz des koreanischen Filmarchivs über. Auf diese Kopie, die in keinem guten Zustand mehr war und unter gelegentlichen Vorführungen gelitten hatte, konzentrierten sich die Restaurierungsarbeiten.

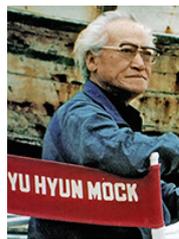
Einige Szenen des Films werden gerne als Musterbeispiele für „schwer beschädigtes Material“ angeführt. Aufgrund historischer

und kultureller Umstände trifft diese Definition natürlich auf viele koreanische Filmklassiker zu, und vermutlich befinden sich diverse Filme in wesentlich schlechterem Zustand. Doch die Kopie von *Obaltan* wies so unterschiedliche Beschädigungen auf, dass sie in ihrer Gesamtheit die Arbeiten erschwerten.

Die koreanischen Restaurierungsstandards werden besonders deutlich, wenn es um die Art des Umgangs mit Untertitelten Kopien geht. Es gibt eine Reihe koreanischer Filme, von denen keine Originalkopien oder -negative mehr existieren, sondern, wie im Fall von *Obaltan*, nur noch Untertitelte Kopien. Man kann Untertitel als eine Art historischer Spur betrachten, auf der anderen Seite lenken sie jedoch vom Bild ab, so dass ich es für gerechtfertigt halte, sie zu entfernen. Zu jener Zeit beschäftigte sich das koreanische Filmarchiv als vielleicht erstes Filmarchiv überhaupt mit technischen Lösungen für dieses Problem. Unser erster Ansatz stellte sich als nicht praktikabel heraus – das Ergebnis war mangelhaft und bedeutete zudem übermäßig viel Arbeit. Schließlich übernahmen wir das Compositing-Verfahren [die digitale Kombination von Bildteilen aus unterschiedlichen Quellen; Anm. d. Red.] aus dem Bereich der Visual Effects (VFX) und waren so in der Lage, 543 Untertitel aus 56.827 Untertitelten Bildkadern zu entfernen.

Kim Ki-ho

Alle Texte sind Auszüge aus dem Booklet zu der vom Korean Film Archive herausgegebenen BluRay von *Obaltan*.



© Korean Film Archive

Yu Hyun-mok wurde 1925 in der Provinz Hwang-hae im heutigen Nordkorea geboren. Noch während seines Studiums der Koreanischen Philologie an der Dongguk University in Seoul arbeitete er 1946 als Regieassistent für den koreanischen Regisseur Cho Jung-ho. 1949 machte er seinen Studienabschluss und wirkte als Regieassistent an Shin Sang-oks Spielfilm *Evil Night* mit. Sein Regiedebüt gab

Yu 1956 mit *Gyocharo / The Crossroad*. Zwei Jahre später heiratete er die Künstlerin Park Keun-ja, die seine Arbeit stark beeinflusste. Mit *Obaltan* (1961), der auf dem San Francisco International Filmfestival gezeigt wurde, erlangte er internationale Bekanntheit. Neben seiner Arbeit als Regisseur war Yu Hyun-mok ab 1963 als Dozent an der Dongguk University tätig. Sein unabhängig produzierter Film *Martyr* (1965) gelangte als erster koreanischer Film in den amerikanischen Verleih. Im selben Jahr wurde Yu wegen angeblicher Verletzung des Antikommunismus-Gesetzes inhaftiert, später jedoch für unschuldig erklärt. 1970 gründete Yu Hyun-mok die Korea Amateur Filmmakers Association (KAMA). Ab 1975 war er Vizepräsident der Motion Pictures Association of Korea, ein Jahr später wurde er als Professor an die Dongguk University berufen. 1977 übernahm er die Leitung des Korean Film Archive, 1989 wurde er Vorsitzender der Film Art Society of Korea und Dekan des Fachbereichs Kunst der Dongguk University. Insgesamt drehte Yu Hyun-mok 43 Spielfilme, außerdem ist er Autor mehrerer Publikationen zur Filmgeschichte. Er starb 2009.

#### Filme (Auswahl)

1956: *Gyocharo / The Crossroad*. 1957: *Irobeorin Cheongchun / The Lost Youth*. 1958: *Insaeng Chaab / The Life Seized*. 1959: *Gureum-un Heulleogado / Even the Clouds Are Drifting*. 1961: *Obaltan / Aimless Bullet*. 1962: *Akkim Eobsi Juryeonda / To Give Freely*. 1963: *Pureun Ggum-eun Bitnari / The Blue Dream shall Shine*. 1964: *Anae-neun Gobaekhanda / Wife's Confession*. 1965: *Pureun Byeolarae Jamdeul-ge Hara / Sleep Under The Blue Star, Sungyoja / Martyr*. 1966: *Teukgeup Gyeolhon Jakjeon / Secret Marriage Operation*. 1967: *Makcharo On Son-nim-deul / Guests Who Arrived on the Last Train*. 1968: *Kain-ui Huye / Descendants of Cain, Mongddang Deuril Kkayo / I'll Give You Everything, Akmong / Nightmare*. 1969: *Nado Ingan-i Doe-Ryeonda / I Would Like to Become a Human*. 1970: *Du Yeobo / Two Husbands*. 1971: *Bunlyegi / Bun-Rye's Story*. 1975: *Bulkkot / Flame*. 1977: *Mun / The Gate*. 1978: *Yetnal Yetjeok-e, Hweo-oi Hweo-i / Once upon a time, Hweo-oi Hweo-I*. 1979: *Jangma / Rainy Days, Dahamgye Bureugo Sipeun Norae / A Song Everyone Wants to Sing Together*. 1980: *Saram-ui Adul / Son of Man*. 1984: *Sanghan Galdae / Ruined Reeds*. 1995: *Malmijal / Mommy, Star, and Sea Anemone*.